



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1858

CCCXX. Markgraf Friedrich d. J. begnadigt Gise Schadewachten's Wittwe
zu Stendal mit dem Rechte, über Gerade und Geräte letztwillig zu
verfügen, am 24. Mai 1440.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54890)

myne Eruen schullen dat so den gnanten Hermen Abtecker, Greten, seiner elicken Hufzfrauen, vnde oren Eruen alle Jar vp sunte Mertens Dach geuen, betalen vnde berenden in einer summen in de Stad to Tangermünde sūder Vortoch, Halperede edder Geferde, vnde efft so dane Berendinghe des gnanten Tines so vp de gnante tid nicht uthgheuen vnde betalet worde, so mogen se daromme panden in alle mynen vnde myner Eruen Ghuder, so var beruert isz, so facke en des noth vnde behuff werd sin, sūder jenigerleide Insaghe panden in aller maten, efft id so myt allem Rechte inforderth were, vnde de pande vorsetten edder vorkopen, dar se erer jarliken Rente mede bekāmen, edder de manen myt Gestlicken edder werlicken Rechte, wo en dat aller bequemeft ist. Hir var hefft my de gnante Hermen Abtecker wol to Dancke vornogeth, geuen vnde betalet in einer Summen II^o, hundert gude rinfche Gulden etc. —. Gefcreuen vnde glieuen na der Gheborth Christy Vnes Herēn virtein hunderth Jar, darna in dem XLsten Jare, am Sondags der hilgen Drefaldicheith.

Nach dem Copialbuche des Annenklosters.

CCCXX. Markgraf Friedrich d. J. begnadigt Gise Schadewachten's Wittwe zu Stendal mit dem Rechte, über Gerade und Geräthe letztwillig zu verfügen, am 24. Mai 1440.

Wir fridrich der Junge, von goddes gnaden marggraf czu Brandenburg etc., Bekennen offenlich mit diszem briue, das wir von bete wegen vnnfers lieben getruwen Ermbrechtes von Rintdorff, Der Erbern gertruden, gysen Schadenwachten seligen elichen wittiben, des gnanten Ermbrechts muter, geredt vnd czugesagt haben, wenn vnd vff welch czyt sie mit tode abgeet vndd verstorbet, nach dem sie czu Stendal gefessen ist, Das sie vor irem tode ire gerade vndd gerete, was sie daselbst czu Stendal haben wirt, vmb gotes willen armen luten oder iren frunden, wo ir das bequeme ist, uergeben mag, nach irem guten willen, vndd sie oder nymand sol von vnnferm Richter czu Stendal, wer uff die czyt richter syn wirdet, von des grades vndd geretes wegen betedingt noch aufgesprochen werden. Dormit begnedigen wir sie in Craft diszes briues, czu Orkund mit vnnferm aufgedruckten Inszigel versigelt, Geben czu Tangermünd, am dinstag nach dem Sontag Trinitatis, Anno etc. M^o. III^o. XL.

R. Er Berndt.

Nach dem Thurm. Lehnscopialbuche XVIII, 33 a